

25.09.2012

Kleine Anfrage 496

des Abgeordneten Kai Schmalenbach PIRATEN

Sicherheit der Urananreicherungsanlage Gronau

Die Urananreicherungsanlage der URENCO Gruppe in Gronau versorgt rund jedes zehnte Atomkraftwerk auf der Welt mit dem erforderlichen Brennstoff. Die Landesregierung hat nach der Atomkatastrophe von Fukushima angekündigt, die Urananreicherungsanlage in Gronau einer umfassenden Sicherheitsüberprüfung zu unterziehen und die Ergebnisse so schnell wie möglich bekannt zu machen.

Bis heute sind jedoch keinerlei Ergebnisse vorgelegt worden. In der rot-grünen Koalitionsvereinbarung wird als Ziel formuliert, die Urananreicherung rechtssicher zu beenden

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche Fragen bzw. Themenkomplexe werden (von welchen Gutachtern) bei dieser Überprüfung durch die zuständige Atomaufsicht in NRW im Einzelnen detailliert untersucht?
2. Nach der Katastrophe von Fukushima ergeben sich für die Auslegung der Uranfabrik Gronau hinsichtlich Erdbeben, Hochwasser, Starkregen, sonstigen wetterbedingten Ereignissen, Ausfall der elektrischen Versorgung, anlageninterner Brand, Bränden außerhalb der Anlage, Flugzeugabsturz und Explosionsdruckwellen sowie der Verkettung dieser Ereignisse neue sicherheitsrelevante Fragestellungen:
In welcher Weise werden diese Fragestellungen durch das Land NRW im Rahmen der Atomaufsicht allgemein bzw. im Rahmen der laufenden atomrechtlichen Sicherheitsüberprüfung mit dem Betreiber untersucht?
3. Die Urananreicherungsanlage Gronau inkl. dem Freilager bzw. der noch im Bau befindlichen Zwischenlagerhalle ist laut Betreiberangaben nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert.
Wie beurteilt die Landesregierung die fehlende Sicherung gegen Flugzeugabstürze?

Datum des Originals: 25.09.2012/Ausgegeben: 26.09.2012

4. Welche Schritte und Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Urananreicherungsanlage Gronau rechtsicher zu schließen?

Kai Schmalenbach